SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG
20. Wahlperiode

Drucksache 20/4124
17. Februar 2026

Antrag

der Fraktion des SSW

Einrichtung einer Deutsch-Dänischen Förde-Agentur und eines Sonderprogramms zur ökologischen Gesundung der Flensburger Förde

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, gemeinsam mit dem Königreich Dänemark, den dänischen Kommunen Aabenraa und Sønderborg sowie mit der Stadt Flensburg und dem Kreis Schleswig-Flensburg, die Errichtung einer Deutsch-Dänischen Förde-Agentur (DDFA) vorzubereiten und

- mit einem klaren Mandat, eigenem Personal, eigenem Budget sowie einer verbindlichen politischen Steuerungsstruktur auszustatten,

- hierfür ein Sonderprogramm „Zukunftsraum Flensburger Förde“ aufzulegen,

- die Finanzierung durch einen Mix aus EU-, Bundes-, Landes- und Kommunalmitteln sicherzustellen und hierfür geeignete Förderinstrumente systematisch zu erschließen,

- eine institutionalisierte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie relevanten Interessensverbänden dauerhaft zu verankern,

- dem Landtag regelmäßig über die Umsetzung, Zielerreichung, Mittelverwendung und Wirkung der Maßnahmen zu berichten.

Begründung

Die Flensburger Förde ist ein ökologisch sensibler, wirtschaftlich bedeutender und kulturell identitätsstiftender Lebensraum, der Schleswig-Holstein und das Königreich Dänemark auf besondere Weise verbindet. Sie ist Naturraum, Tourismusregion, Wirtschaftsstandort, Verkehrsweg, Naherholungsgebiet und kulturelles Bindeglied zugleich. Gleichzeitig ist die Förde in einem ökologisch besorgniserregenden Zustand. Hohe Nährstoffeinträge, Sauerstoffmangel, Rückgang der biologischen Vielfalt, Klimawandelfolgen sowie Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz, Tourismus, Fischerei, Schifffahrt und Siedlungsentwicklung gefährden dauerhaft ihre ökologische Stabilität und wirtschaftliche Tragfähigkeit. Notwendig ist ein ganzheitlicher, langfristig angelegter und grenzüberschreitender Ansatz, der ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen systematisch miteinander verbindet.

Auf der deutsch-dänischen Konferenz am 2. Februar 2026 im Sønderborg Slot diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft, Kommunen und Zivilgesellschaft aus beiden Ländern intensiv über die Zukunft der Flensburger Förde. Es wurde dabei deutlich, dass die bisherigen Kooperationsstrukturen nicht ausreichend sind, um die ökologischen Herausforderungen der Förde gemeinsam und wirksam zu bewältigen. Es fehlt insbesondere an einer verbindlichen grenzüberschreitenden (Governance-)Struktur mit klaren Zuständigkeiten, Entscheidungswegen und insbesondere Personal und Finanzmittel. Die Konferenz machte zudem abermals deutlich, dass sowohl auf deutscher als auch auf dänischer Seite ein grundsätzlich breiter politischer Konsens besteht, die Zusammenarbeit auf eine neue institutionelle Grundlage zu stellen.

Die Errichtung einer Deutsch-Dänischen Förde-Agentur (DDFA) schafft erstmals eine dauerhafte, institutionell verankerte und politisch gesteuerte Kooperationsstruktur für die Flensburger Förde. Die DDFA soll insbesondere folgende Aufgaben übernehmen:

- Entwicklung und Umsetzung einer integrierten Gesamtstrategie für die Förde,
- Koordination grenzüberschreitender Projekte,
- Bündelung und effiziente Verwendung von Fördermitteln,
- wissenschaftliche Begleitung, Monitoring und Wirkungskontrolle,
- Förderung von Bürgerbeteiligung, Innovation und regionaler Wertschöpfung.

Durch ein eigenes Budget, eigenes Personal und klare politische Steuerung wird sichergestellt, dass die Agentur handlungsfähig, effizient und langfristig wirksam arbeiten kann. In die Planung zur Gründung der DDFA sollen ebenfalls die Erkenntnisse des „§ 17, stk. 4 udvalget – UNESCO“ der Kommune Aabenraa sowie etwaige weitere grenzüberschreitende Kooperations-Beispiele -wie z. B. die Øresundvandsamarbejde-, einfließen.

Christian Dirschauer

und Fraktion